



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Zweyter Absatz. Maria ist ein Perl in der Gnad empfangen/ mit der Krafft
wider unsere begangene Sünden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

pfängnis **MARIAE** in der Gnad! das
 Perl wird empfangen in dem Meer in
 der Perl-Mutter (schreibt Plinius) jedoch
 ohne das geringste von der Säuer oder
 Bitterkeit des Meers an sich zu nehmen/
 Bergesalt/ das es vilmehr ein Geschöpf
 des Himmels/ als des Meers zu seyn
 scheint: Caeli ei majorem societate esse quam
 maris. Alldorten wird es geformet aus
 Himmlischen Thau/ also zwar/ das das
 Perl rein ist von dem ersten Augenblick
 an da es empfangen wird: intra uterum
 jam pura fuit sagt das Perl durch die Fe-
 der Piciacelli. Und wann das Perl von
 denen Lateinern Unio genennet wird/ we-
 gen der Besondereit seines Weissen/
 wie der Heilige Isidorus sprichet: Uniones
 vocantur, quod tantum unus; So sehe man
 in diesem Einbild die Besondereit der
 Empfängnis **MARIAE** welche in dem
 Meer der Sündern empfangen/ nichts
 saures noch bitteres von der Sünd an
 sich genommen/ weil sie von dem Thau
 der Gnad jederzeit bewahret/ von ihrem
 ersten Augenblick an ganz rein gewesen:
 intra uterum jam pura fuit.
 So zweiffle dann niemand mehr von
 der Keintigkeit dieses köstlichen Perls/
 welches so schön/ so weiß/ so hell empfan-
 gen wird; Lasset uns aber sehen/ wie
 sie mit dieser Keintigkeit empfangen wer-
 de zu unserer Genehung in dem Spital
 der Welt. Das Perl tanzt zur Arzney/
 schreibt Buccius, Mylius, Ulyssius, Aldrovan-

aus, und alle die jenige/ welche von dessen
 Eigenschaft handeln; damit wir aber
 ordentlich darenin gehen/ wollen wir nur
 drei Eigenschaften für uns nehmen/ wel-
 che der Jannensische Bischoff beobachtet/
 und auf die Heiligste **MARIA** aufge-
 legt/ in welchen unser Arzney-Mittel
 gefunden wird/ für das vergangene/ für
 das gegenwärtige/ und für das zukünftige/
 ge/welches alles ist/ was unser Cur er-
 fordert. **MARIA** (spricht er) ist das
 köstliche Perl/ mit der Krafft zu rein-
 gen/zum Arzney-Mittel unserer vergan-
 genen Sünden: Est margarita habens vir-
 tutem absterivam, in quantum in nobis abster-
 git omnia peccata praterita; Sie haltet
 in sich eine stärckende Krafft/ das Herz
 zu stärcken/ wider die gegenwärtige Uebel:
 habens virtutem conservativam, in quan-
 tum cor fortificat circa mala praesentia; und
 hat eine anziehende Krafft/ die Seel von
 denen zukünftigen Sünden/ Schäden
 und Gefahren zubefreyen: habens virtutem
 restitivam, in quantum animam restringit,
 ne fluat ad peccata futura. Solte dem-
 nach unsere Erkantlichkeit diese Arzney-
 Mittel sonderlich vorstellen/ welche uns
 die Empfängnis **MARIE**, gleich einem
 kostbaren Perl darbietet/ und weil sie
 wir uns in dem Spital befinden/ so wol-
 len wir selbe für unser Ubel anwenden/
 wie wir sie in dem Arzney-Buch des
 Evangelij lesen: Libergencationis, id est,
 Apotheca gratiarum,

Aldrov. ubi
 sup. alb. m.
 lib. 2. m. m.
 tr. 2. c. 11.
 Brasavol.
 in exam.
 lapid. p.
 437.
 Jacob. Vo-
 rag. in Ma-
 rial. l. 3. M.
 Bull. 3. ti
 de nois.
 Mar.

Zweyter Absatz.

MARIA ist ein Perl in der Gnad empfangen/ mit der Krafft
 wider unsere vergangene Sünden.

Die erste Krafft des mir Keintig-
 keit empfangenen Perls ist von
 denen angezogenen bösen Feuch-
 tigkeiten zu reinitanz und die
 erste Krafft/ so wir in **MARIA**/ als
 einem Arzney-Buch/ und in der Gnad
 empfangenen Perl betrachten/ ist von
 unsern vergangenen Sünden zu säubern:
 Abstergit omnia peccata praterita. Ein-
 nert ihr euch nicht (Christaläubige) das
 die Bosheit den Willen gekränck hat
 be? Wo wäre eine Seel mir dem vor
 Bosheit kräncken Willen hinkommen?
 wie wäre es dem Wap des Sünders nit
 dem Gepräg der Bosheit ergangen/
 (spricht der Heilige Bernardus) als das
 es von dem Feuer des gerechtesten Zorn
 Gottes wäre verzehret worden? Quid
 siq. mag. ni veretur peccator accedere, ne quemadmo-
 dum fluit cera à facie ignis, si pereat ipse à facie
 DEI. Was hätte es mit dem Hen des
 Sünders für einen Aufgana nehmen
 können/ (sagt David) als das die strenge
 Sonne der Gerechtigkeit solches ver-

brennet hätte? Sicut fornax testorum
 quod priusquam evellatur, exaruit. O Chris-
 sten! Wie vil Glammen/ wie vil Bliß
 der Strenghheit haben wir verdient durch
 unsere vergangene Sünden! wie vil todt/
 wie vil Niederlagen/ wie vil Unglück ha-
 ben wir vom Himmel begehrt mit dem
 ungestümen Geschrey unserer Lastern!
 Warum sind sie dann nicht kommen/ da
 doch die Göttliche Gerechtigkeit/ welche
 wäre heraus gefordert/ unendlich ist.
 Höret an statt der Antwort einige
 Geheimbnus volle Wort des Davids:
 Er lobet **GOTT** und ladet auch andere
 ein/ ihn zu loben/ durch die wunderbahr-
 liche Werck seiner Barmherzigkeit: quo-
 niam in aeternum misericordia ejus; Unter
 andern führet er diese ein/ das er die Sonn
 mit dem Gewalt des Tags gemacht hat
 be: Fecit luminaria magna; Solem in po-
 testatem diei. Verstehet ihr das Geheim-
 bnus? ihr werdet mir sagen/ es sehe ein
 wunderlahmes Werck/ das die Sonn
 den Gewalt des Tags habe/ weil die
 Wü-

11.
 Alex. Myl.
 Aldrov.
 alchup.

Rem. Scrim.
 de verb. ap.
 fig. mag.

Ps. 128.
 Ps. 135.

Cassiod. ibi.

Wirkungen / des Lichts von ihr herkommen. Also redet Cassiodorus in dem Buchstäblichen Verstand. Ein anderer wird sagen / es seye noch wunderfahmer die Bildung JESU Christi einer Sonnen / in dero Gewalt stehet der Tag der Gnad / weil JESUS Christus allein derjenige welcher gerecht macht.

Hug. Card. ib.

Also redet Hugo der Cardinal. Obwohlen nun dem also / können wir es doch auf ein andere Art verfahren: Solem in potestatem dei, GOTTE hat die Sonne gesetzt in den Gewalt des Tags. Das ist / nicht allein / daß die Sonne Gewalt habe / über den Tag / sondern / daß er die Sonne gesetzt habe / damit der Tag seinen Gewalt habe über die Sonnen: Solem in potestatem dei. Er hat die Sonne gesetzt in dem Gewalt des Tags. Damit / weil JESUS Christus die Sonn der Gerechtigkeit: und MARIA der helle durch die Sünd niemahls verdunklete Tag ist / wie der andächtige Busto sagt; man das wunderbare Werk Göttlicher Barmherzigkeit sehe in dem / das / weil MARIA der hellste Tag der Gnad / die Sonn der Gerechtigkeit in ihren Gewalt gesetzt worden / Solem in potestatem dei. Mauritius in seiner Marianischen Chronie: Sol enim Justitiae Christus in potestatem datus est suae genitricis. Verstehet ihr nun die Antwort auf die Frag? Es ist wahr / wir seynd ein Heu / dessen Bösheit von der Sonnen der Gerechtigkeit durch Straffen verbrennet zu werden verdiente: allein / weil diese Göttliche Sonn in dem Gewalt des niemahlen durch die Sünd verdunkleten / sondern mit dem Licht der Gnad allzeit hellglanzenden Tags MARIA stunde: so hat durch den güthigen Gewalt dieses Tags die Gerechtigkeit jener Sonnen / uns wegen unserer Sünden nicht verbrennet: Solem in potestatem dei: in potestatem datus est suae genitricis.

Malach. 4. Bern. 5. ex sac. Bist. 2. 3. de as. simil. Mar.

Maurit. l. 2. coron. uer. B. M.

Sehet ihr (Christgläubige) die Kraft des in Reinigkeit empfangnen köstlichen Perls? allein dieses ist mehr nicht / als dessen Gewalt angezeigt haben. Was thun wir / diese Kraft in Erfahrung zu bringen? die Kraft des köstlichen Perls ist / reinigen von denen schädlichen Feuchtigkeiten der Sünden; doch ist notwendig / ob denen Sünden mit wahrhafter Buß ein Abscheuen tragen / die Kraft des Perls zu erfahren / wie? solle MARIA ihren Gewalt vor dem Zorn der Sonnen der Gerechtigkeit Christi JESU zubeschützen / brauchen für diejenige / welche freywillig in Sünden verharren? solle die Unschuld dem Laster / die Reinigkeit / der Bösheit Schutz halten? nein / meine Catholische / sie beschirmet vor denen Strahlen der

13.

Sonnen / weil sie die Sonn in ihrem Gewalt hat; aber sie beschimeit nur diejenige / welche sie gleich einem köstlichen Perl von denen Feuchtigkeiten der Sünden reiniget / weil sie die Sünden hasset / sich vor diesem reinisten Perl reinigen lassen / umb von der Bösheit / so ihren Willen geträncket / wider zu genesen.

Der Prophet Zacharias verkündiget der krankten Welt ein Arney-Mittel für ihr übel / in einem Christallinen Brunnen / welcher sagt er dem Hauff Davids offen stehen wird / die Sünd von denen Mackeln ihrer Lasten zu waschen und zu säubern: erit fons patens domui David, in ablutionem peccatoris & menstruarum. Daß er von MARIA rede / sehe ich voraus mit Richardo de S. Laurentio: est fons, de quo Zachariae 12. Weil diese höchste Frau der hellste Brunnen des Paradieses ist / welcher von seinem ersten Augenblick an seiner Empfängnis in der Gnad aufzufestigen angefangen / ohne daß er jemahlen / wie der Kecken der Erben Adams / in die Armeeligkeit der Sünd hinab stiele: fons ascendebat de terra. Derwegen heißet sie der Heil. Johannes von Damasco den Brunnen der Gnad / weil sie von ihrem ersten Weesen an damit begabt ware. Anjeho von diesem Brunnen spricht der Prophet / er werde empfangen / und entspringen / zu reinigen: erit fons in ablutionem: wetzen (wie Petrus Cluniacensis redt) MARIA die Mackel der Sünden abwaschet und reiniget: est fons sordes lavans peccatorum. Dieser Brunnen stehet jedermann offen: erit fons patens: weil ihre Barmherzigkeit niemanden versagt wird / spricht Richardus: patens, scilicet per misericordiam. Derwegen heißet sie Petrus Celensis einen Brunnen der Güthe / laus welchem nichts / als Wasser der Mildigkeit herfließet: est fons pietatis, de quo nihil, nisi pietas procedit. O wunderfahmer Trost der Seelen in MARIA dem Brunnen der Barmherzigkeit!

14.

Erlaubet mir aber mit dem grossen Heil. Alberto anzumercken / daß dieser Brunn der Barmherzigkeit / welcher hier offen genennet wird: erit fons patens, in denen hohen Liedern ein versigelter Brunn benambsset werde: fons signatus: oder wie Montanus lasset ein verperrter Brunn mit einem Schloß fons obstratus, so nun MARIA in der Gnad empfangen / dieser allerreinste Brunnen ist / warum heißet ihn dann der Göttliche Geiß zugleich verschlossen / und zugleich offen? ist er offen / so kan jedermann hinzu gehen sich zu waschen / ist er verschlossen / so kan nicht jedermann darzu kommen / kan nicht jedermann darzu kommen / so stehet er nicht offen. Und wann jedermann

Zachar. c. 12.

Rich. Laurent. l. 1. de laud. B. V.

Gen. 27. Damasc. de Cant. Graec. to. 11.

Pet. Maus pros. in hon. matr. Dom.

Rich. Laurent. ubi sup.

Pet. Cell. S. 1. nom. 1. post. Epiph.

15.

Montanus l. 12.

Cant. 4.

Mont. lib. v. 12.

hinzukommen kan/ so ist kein verschlof-
fener Brunnen. wie ist er dann? recht
Öffentlich/ der grosse Albertus: ist (spricht
er) verschlossen/ und ist zugleich offen.
Wie kan dieses seyn? Habt ihr nie keinen
Brunnen/ Kasten gesehen? wie ist er?
verschlossen mit seinem Schlüssel/ wer-
det ihr mir sagen. Gebt recht acht:
er ist auch offen; nemlich/ er ist offen
demjenigen/ welcher den Schlüssel hat/
damit aufzuschließen/ und ist verschlossen
demjenigen/ welcher den Schlüssel dar-
zu nicht hat. Nunmehr werde ich das
Geheimnuß verstehen von MARIA
dem reinisten Brunnen der Barmherz-
igkeit. Er stehet offen: fons patens;
und ist zugleich verschlossen: fons obferra-
tus: dann/ in dem sie allen und jeden
Wasser ihrer Mildigkeit anbieteth/
damit sie sich waschen von ihren Macken/
so finden die Mildigkeit alle diejenige/
welche zu diesem Brunnen mit dem Schlüs-

sel der Buß hinzugehen/ weilen es ein
offener Brunn für diejenige/ so den
Schlüssel haben: fons patens; Hinge-
gen der unbusfertige Sünder/ deme
bey seinen Sünden noch wohl ist/ weil er
keinen Schlüssel bey sich hat/ wird den
Brunnen versperret finden. Fons ob-
ferratus. Der grosse Albertus: fons patens
amicis, signatus inimicis: patens mundis, si-
gnatus imundis: ante ho: patens peniten-
tibus, signatus impenitentibus. Ja/ meine
Catholische/ diß ist das Mittel/ die Rei-
nigungs-Krafft dieses in der ursprüngli-
chen Reinigkeit empfangenen köstlichen
Perls zugenießen/ welches das Mittel
ist wider die vergangene Sünden; Jes-
doch nur denenjenigen/ welche die Sün-
den hassen/ damit ihnen das Arzney-
Mittel dieses Perls und Arzney-Buchs
zu Ruhen komme: Liber generationis, id
est, apotheca gratiarum: absterget omnia pec-
cata präterita.

Rich. Lab.
li. p. de laud.
B.V.
Alb. M. l. 9.
de laud. B.
M. c. a. n. 6.
Idior. de B.
V. p. 5.
Contemp-
t.

Dritter Absatz.

MARIA ist ein Perl in der Guad empfangen/ mit der Krafft wider
unsere gegenwärtige Unheil.

16. **D**ie andere Krafft des in der Rei-
nigkeit empfangenen Perls/ ist
das Herz zu stärken/ und die an-
dere Krafft/ welche wir von
MARIA/ dem in der Guad empfan-
genen Perl/ und Arzney-Buch/ erwarten/
ist/ unsere Herzen stärken in denen ge-
genwärtigen Liden: Cor fortificat circa
mala praesentia. Wir krancke Kinder U-
dams/ unsers ersten Vatters (Christi
glaubige) leyden dermahlen tausend
Blödigkeiten des Herzens/ womit wie
uns schwach befinden/ die Transtaalen
zu überfragen/ blöddenen Versuchun-
gen zu widersehen/ unbeständig in denen
Zugendfahnen Übungen/ sambt allen
andern Schwachheiten/ die einem jedwe-
dem seine eigene Erfahrungheit sagen
wird. Nun bestehet die Barmherzig-
keit/ umb die wir Gott zu danken ha-
ben/ in dem/ daß er uns MARIA/ di-
ses in der Guad empfangene kostbare
Perl/ gegeben/ indem/ daß/ eben darumb/
weil sie in der Guad empfangen worden/
sie die stärckende Krafft in sich habe/ die
Schwachheiten des Herzens zu heulen/
die wir gegenwärtig leyden. Jedoch ist
vonnöthen/ das wir uns selbst helfen/
diese heilsame Krafft unsers köstlichsten
Perls zuerfahren/ verlanger ihr es zu
sehen?

17. Lasset uns ein oder das andere Bey-
spiel sehen/ damit wir diese Barmher-
zigkeit schätzen und genießen mögen.
Wer ist/ der nit sehe/ daß er von un-
terschiedlichen Versuchungen angefallen
De Barzila Mariale.

werde? Wer erkennet nicht seine ege-
ne Blödigkeit denenselben zu widerste-
hen? So höre er dann den Evangelis-
chen Propheten/ welcher gestalten er ih-
me seine Hülfsmittel verkündige egre-
diatur virga de radice Jesse, & flos de radice
ejus ascender.

Es wird (spricht er)
von der Wurzel Jesse eine Ruthe em-
por steigen/ aus dessen Wurzel eine
Blum entsprossen wird. Wir wollen
uns nicht aufhalten/ in Erkantnuß des-
sen/ daß diese Blumen unser Herr JE-
SUUS Christus seye/ der aus MARIA/
der Ruthen Jesse gebohren/ welche
die Ruthen der Göttlichen Krafft ist/ wie
David ihr Groß-Vatter gesprochen.
Lasset uns das Geheimnuß in der Eigen-
schaft sehen. Ist MARIA eine Ru-
the? Ja/ spricht der Cardinal Damiani:
Dann/ gleich wie die Ruthe gerad auf-
wächst/ ob schon die Wurzel krum/ aus
der sie wächst/ also ward MARIA
empfangen mit der Gerade der Guad
und ursprünglichen Gerechtigkeit/ von
der durch die Sünd krummen Wur-
zel des Menschlichen Stammens: Vir-
ga de radice Jesse, germinans de tortuosa ra-
dice generis humani in altitudinem & rectitu-
dinem erumpens. Sehet ihr da in der
Ruthen das eigentliche Simbild der
ursprünglichen Reinigkeit MARLE, so
wir voraussetzen? noch mehr. Man ge-
braucht sich der geraden Ruthen anstatt
eines Stabs/ auf das dero Gerade die
Blödigkeit des Alten und Kranken un-
terstütze/ damit sie nicht fallen: dann
MAR

II. II.
Tert. lib.
de incarnat.
Christi
Damasc.
can. in
ss Deip.
Ps. 109.
Pet. Corneli.
ser. de con-
cept.

Pet. Dam.
ser. de au-
nuac.

De Barzila Mariale.

17.